

---

---

## BESCHLUSSVORLAGE

(Nr. 0347/2018)

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	15.10.2018	öffentlich

### Levana Schule Schweich/Sanierung des Trinkwassernetzes inkl. bauseitiger Maßnahmen - Vergabe Planungsleistung TGA und Architekt

#### Kosten:

Betrag:	150.000,00 €
Haushaltsjahr:	2019
Teilhaushalt:	3 - Gebäudemanagement
Buchungsstelle:	523100
Haushaltsansatz:	922.000,00 €

---

---

#### BESCHLUSSVORSCHLAG:

Der Kreisausschuss beschließt die Planungsaufträge für die Sanierung des Trinkwassernetzes und die begleitenden bautechnischen Maßnahmen an der Levana Schule in Schweich wie folgt zu vergeben:

- 1) Architekturleistungen  
Schuh+Weyer Architekten, Reitergässchen 16, 54338 Schweich
- 2) Technische Gebäudeausrüstung  
PEC Ingenieurbüro, Scheidener Str. 20, 54314 Greimerath

#### Sachdarstellung:

Die Levana Schule in Schweich wurde im Jahr 1985 fertiggestellt und in Betrieb genommen. Es handelt sich um eine Förderschule für Schüler mit geistiger und körperlicher Beeinträchtigung, mit dem Schwerpunkt ganzheitliche Entwicklung. Hier werden Schüler, mit ganzheitlichem Förderbedarf, individuell betreut und geschult.

Die bauliche Struktur der Schule gliedert sich in folgende Bereiche:

- zwei Klassentrakte mit dazugehörigen Toilettenanlagen und Pflegebäder

- einen Sport- und Schwimmbereich mit Umkleideräumen, Duschen und WC-Anlagen
- einen Trakt mit Werkstätten und Fachklassen (Lehrküche und Hauswirtschaft)
- einen allgemein genutzten Bereich mit Atrium und Haupteingang, Speiseraum und Ausgabeküche
- Verwaltungstrakt
- Technikräume für die allgemeine Gebäudetechnik und das Schwimmbad
- das Atrium mit dem Haupteingang bildet den zentralen Mittelpunkt der Schule. Von hier gehen sternförmig die Flure zur Erschließung der einzelnen Trakte aus.

Das Gebäudemanagement der Kreisverwaltung Trier-Saarburg überwacht seit 2014 das Leitungsnetz hinsichtlich der Rahmenbedingungen aus der Trinkwasserverordnung. Die notwendigen Probenahmen und Untersuchungen werden hierbei durch den akkreditierten Partner (SWT-Labor) durchgeführt. Im März 2017 wurde erstmalig eine unzulässig hohe, flächendeckende Belastung mit Legionellen festgestellt, die auch nach diversen Sofortmaßnahmen (thermische Desinfektionen) nur temporär und nicht dauerhaft beseitigt werden konnte. In Abstimmung mit dem Gesundheitsamt wurde eine Gefährdungsanalyse beauftragt.

Aus dem zugehörigen Bericht lässt sich folgendes Fazit ableiten: eine nachhaltige Instandsetzung des gesamten Leitungsnetzes inkl. aller Installationen ist nicht realisierbar, sodass eine vollständige Sanierung in den Ergebnishaushalt 2019 eingestellt worden ist.

Die Sanierung beinhaltet in Bezug auf das Gewerk Sanitär folgende Leistungen:

- (abschnittsweiser) Rückbau des kompletten Bestandsnetzes;
- Neuaufbau des Hauswasseranschlusses und der Kaltwasserverteilung;
- (abschnittsweise) Installation von dezentralen Warmwasserbereitungen;
- (abschnittsweise) Montage des neuen Rohrleitungsnetzes unter Berücksichtigung nutzerrelevanter und hygienetechnischer Rahmenbedingungen, z.B. bei der Warmwasserbereitstellung in allen Klassen- und Pflegeräumen;
- Erneuerung der Sanitärobjekte und Armaturen;
- Trennung der vorhandenen Feuerlöschhydranten vom Trinkwassernetz;

Aufgrund der daraus resultierenden, umfangreichen Eingriffe in die Gebäudesubstanz sollen auch bauliche Maßnahmen zeitgleich umgesetzt werden. Das im Bestand vorhandene Trinkwasserleitungsnetz wurde im Hohlraum der abgehängten Decken verlegt und in gemauerten Wandschlitz zu den Sanitärgegenständen geführt.

Die Abwasserleitungen befinden sich ebenfalls in den Wandschlitz. Alle Wandschlitz wurden nach Verlegung der Leitungen zugemauert/verputzt und überfließt. Die Befestigung der Sanitärgegenstände erfolgte direkt an den massiven Wänden, es wurden keine Vorwandinstallationen ausgeführt.

Die abgehängten Decken in den Sanitärräumen und den Fluren wurden als Aluminiumdecken im Modul 100, Richter-System, mit einer Auflage aus einer kaschierten Mineralwolle (belastet, muss entsprechend den gesetzlichen Vorschriften entsorgt werden) ausgeführt.

Für die Demontage und Neuverlegung des gesamten Trinkwassernetzes müssen die vorhandenen abgehängten Decken komplett demontiert werden. Des Weiteren müssen in diversen Räumen die Wandschlitz aufgestemmt/verschlossen werden,

da auf Grund der Raumgröße keine Vorwandinstallationen ausgeführt werden können. In Räumen, die den erforderlichen Zuschnitt aufweisen, werden neue Vorwandinstallationen ausgeführt.

Da sich die bestehenden Sanitärräume noch weitestgehend im Originalzustand befinden und im Laufe der Jahre nur kleinere Maßnahmen zur Instandhaltung und Modernisierung (speziell in den Pflegebädern) durchgeführt worden sind, sollen diese im Rahmen des Projekts komplett saniert werden. Sämtliche Wände sind raumhoch, Höhe ca. 300 cm, verfliest, alle Bodenbeläge wurden in Keramik ausgeführt. Im Bereich der Wand- und Bodenbeläge wurden keine Abdichtungen eingebaut, so dass Wasser in die Beläge einsickern kann, wodurch der Handlungsbedarf unterstrichen wird.

Die gesamten Wandfliesen sowie der komplette Bodenaufbau werden in allen betroffenen Räumen entsprechend dem Stand der Technik, z. B. durch den Einbau von Abdichtungsebenen in der Fläche und an den sanitären Gegenständen und Installationen, erneuert.

In Verbindung mit der Erneuerung der Wand- und Bodenbeläge werden auch die abgängigen Türzargen und Türblätter entsprechend der jeweiligen Anforderung, z. B. Nassraum, erneuert.

Nach Einbau der neuen haustechnischen Installationen und der Brandabschottungen werden neue abgehängte Decken in den Räumen und Fluren eingebaut.

Im Zuge der Erneuerung der abgehängten Decken wird die vorhandene Beleuchtung aus dem Jahre 1985 durch eine LED-Lichttechnik ersetzt. Für die LED-Lichttechnik wird beim Projektträger Jülich (ptj) ein Antrag auf Förderung gestellt, die Förderquote beträgt ca. 52 %.

Des Weiteren werden Brandschutzmaßnahmen (T30 RS-Türen, Brandabschottungen in Deckenhohlräumen etc.) sowie eine Ergänzung der Notausgänge (z.B. in der Sporthalle und Klassen etc.) gemäß dem abgestimmten Brandschutz-Konzept, in allen Bereichen ausgeführt.

Der grobe Projektablauf ist terminlich wie folgt vorgesehen:

- 01. Oktober 2018 bis voraussichtlich Ende Januar 2019: Prüfungszeitraum Förderantrag LED-Innenbeleuchtung;
- 15. Oktober 2018: Beauftragung von Planungsleistungen im Kreisausschuss;
- bis Mitte Januar 2019: Erarbeitung aller Planungsleistungen bis Lph. 7;
- voraussichtlich Februar 2019: Veröffentlichung der Leistungsverzeichnisse (abhängig vom Vorliegen des Bewilligungsbescheids zum o.g. Förderantrag);
- voraussichtlich März 2019: Submissionstermin und Vergabevorschlag/-vermerk;
- Ende März 2019: Auftragsvergabe an ausführende Firmen im Bau- bzw. Kreisausschuss;
- ab Juni/Juli 2019: Bauausführung bis voraussichtlich Frühjahr 2020.

Die Realisierung der Baumaßnahme muss größtenteils im laufenden Betrieb der Schule erfolgen, daher ist eine abschnittsweise Ausführung erforderlich und bei der Planung berücksichtigt, damit der Schulbetrieb möglichst störungsfrei weitergeführt werden kann. Die Koordinierung der Arbeiten wird in enger Abstimmung mit der Schulleitung erfolgen.

Die Architekten und Fachingenieure sind der Kreisverwaltung als fachkundig und zuverlässig bekannt.

Der Bauausschuss hat die Sanierung des Trinkwassernetzes und die begleitenden bautechnischen Maßnahmen in seiner Sitzung vom 28.09.2018 zustimmend zur Kenntnis genommen.